

Klima-Initiative von Präsident Obama – die guten und die schlechten Nachrichten

geschrieben von Steve Goreham | 5. Juli 2013

Während des vorigen Jahrzehnts hat eine Besessenheit bzgl. der globalen Erwärmung weite Maßnahmen-Bereiche der US-Regierungspolitik dominiert. Klimatismus, der Glaube, dass vom Menschen emittierte Treibhausgase das Erdklima zerstören, verzerrt politische Maßnahmen hinsichtlich Autoverkehr, Transportwesen, Energie und Infrastruktur. Milliarden werden für die fortgesetzten Bemühungen ausgegeben, den Klimawandel zu bekämpfen.

Heutzutage wird die US-Politik gegenüber der Autoindustrie durch Klimatismus „getrieben“. In seiner Rede pries der Präsident neue Standards der Corporate Average Fuel Economy (CAFE), die auf 54,5 Meilen pro Gallone [ca. auf 22 km pro Liter] bis zum Jahr 2025 steigen und die dazu gedacht sind, Reduzierungen von Treibhausgas-Emissionen zu erreichen. Elektroautos werden gefördert und subventioniert als eine Lösung gegen die globale Erwärmung.

Das Transportwesen wird durch die Klimapolitik gestaltet. Anordnungen, Äthanol zu verbrauchen, führen dazu, dass in den USA 40 Prozent der Maisernte als Autobenzin verwendet werden. Biodiesel wird als ein Weg vorgezeichnet, die Emissionen zu reduzieren. Selbst Hochgeschwindigkeitszüge werden als Lösung vorgeschlagen, um die Menschen dazu zu bewegen, vom Flugzeug auf die Bahn umzusteigen, um Emissionen zu reduzieren.

Die US-Klimapolitik wird von Klimatismus dominiert. Vor einigen Tagen hat Dr. Daniel Schrag, ein Klimaberater des Präsidenten, festgestellt, „dass ein Krieg gegen die Kohle genau das ist, was wir brauchen“. Trotz der Tatsache, dass über 30 Prozent des US-Stromes heutzutage aus Kohle erzeugt wird, werden es Regulationen der EPA unmöglich machen, ein neues Kohlekraftwerk zu bauen. Gleichzeitig gewährt die Obama-Administration Anleihen und Subventionen für Wind-, Solar- und andere Formen erneuerbarer Energie.

In Georgetown hat der Präsident auch die Keystone Pipeline angesprochen, die seit nunmehr fünf Jahren im Verzug ist, und zwar mit den Worten: „... die Auswirkung der Pipeline auf unser Klima wird absolut ausschlaggebend für die Entscheidung sein, ihren Weiterbau zu genehmigen“. Einmal in Betrieb, kann die Pipeline 45 Prozent der Ölimporte vom Persischen Golf durch Ölimporte aus Kanada und den nördlichen USA ersetzen. Aber unser Präsident betrachtet Emissionen als gewichtiger als die Reduzierung von OPEC-Öl-Importen.

Die US-Politik bzgl. der Infrastruktur wird sehr stark beeinflusst von Ängsten vor der globalen Erwärmung. Die Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen ist der Kernbereich der LEED-Baustandards. Die Stadtplanung will Emissionen reduzieren, indem der private Autoverkehr durch

öffentlichen Verkehr ersetzt wird. Die gegenwärtige Administration beantragt Zehner-Milliarden für ein „smartes elektrisches Netz“, um erneuerbare Energie voranzubringen, sowie für „Smart Meters“, um die Energie-Effizienz zu steigern. Beides wird durch die Ideologie des Klimatismus angetrieben.

Die schlechte Nachricht lautet, dass die US-Bürger zweimal für den Krieg des Präsidenten gegen das Klima bezahlen. Erstens subventionieren die Steuerzahler grüne Energie. Der Production Tax Credit wird dieses Jahr über 12 Milliarden Dollar kosten. Anleihe-Garantien des Energieministeriums für mehr als 20 bankrotte Unternehmen erneuerbarer Energie, darunter Abound Solar, Beacon Power, Evergreen Solar, Solar Trust und Solyndra haben den Steuerzahler Milliarden gekostet. Die Steuerzahler kommen auch für Bemühungen des US-Militärs auf, Biotreibstoff zu exorbitanten Kosten aus Algen herzustellen. Zweitens zahlen die Bürger mehr für Strom, Autos und Wohnen durch die grüne Politik. Das Offshore-Wind-Programm des Innenministeriums wird an die Haushalte Strom zu einem Preis liefern, der dreimal so hoch ist wie der von konventionellem Strom. Forderungen an die Treibstoffindustrie werden die Preise für Autos steigen lassen. Verbraucher müssen für Smart Meters zahlen, die willkürlich den Stromverbrauch zuteilen können.

Die gute Nachricht lautet, dass trotz aller Befürchtungen die anthropogenen Emissionen nur eine sehr geringe Auswirkung auf das Erdklima haben. Wasserdampf, nicht Kohlendioxid, ist das vorherrschende Treibhausgas der Erde. Emissionen der menschlichen Industrie verursachen nur etwa ein Prozent des Treibhauseffektes auf der Erde. Und im Gegensatz zu sämtlichen 73 Spitzen-Klimamodellen der Welt sind die globalen Temperaturen seit 15 Jahren nicht mehr gestiegen.

Irgendjemand muss das jetzt dem Präsidenten mitteilen!

Steve Goreham is Executive Director of the Climate Science Coalition of America and author of the new book *The Mad, Mad, Mad World of Climatism: Mankind and Climate Change Mania*.

About these ads

Link:

<http://wattsupwiththat.com/2013/06/27/president-obamas-climate-initiative-the-bad-news-and-good-news/>

Übersetzt von Chris Frey EIKE